

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 26. Nov. Wie der Neuen Freien Presse aus Cattaro gemeldet wird, sollen in Scutari einige Häuser der Wiribiten auf Befehl des Balis verhaftet worden sein. Vier Muzambatalione sind von Janina nach Scutari commandirt.

In Innsbruck ist der tiroler Landtag zusammengetreten, welcher sich mit den Hilfsmaßregeln für Südtirol beschäftigen soll. Von den Vorlagen ist bis jetzt erst der amtliche Bericht über die Elementarschäden bekannt geworden. Nach demselben beträgt der Verlust an Häusern, Aeckern, Wäldern u. 21 Millionen Gulden und sind in der Wälfersnoth 51 Menschen ums Leben gekommen.

Frankreich.

Frankreich wickelt sich jetzt ganz auf die Kolonialpolitik. Tunis hat es bereits fast vollständig zu einer seiner ausländischen Provinzen gemacht, das von de Brazza, "friedlich eroberte" Congogebiet durch Kammerbeschluss feierlich anerkannt und auch auf Madagascar zu spekuliren angefangen. Jetzt will es sogar in Hinterindien erobernd auftreten und hat bereits das Panzerschiff "Jauréguiberry" nach dem Golf von Tonking entsendet. Die "France" treibt im Hinblick darauf, daß die deutsche Regierung sich der großen Insel Neu-Guinea zu bemächtigen vorbereite, zur Eile an. In Deutschland selbst weiß man von dieser beabsichtigten Eroberung nichts.

Großbritannien.

In welcher Weise England die armen Egypter bereits ausgezehrt hat, geht aus einer Kritik im "Echo" hervor, in welchem ein gewisser R. Knight das Verfahren gewisser Bankhäuser beleuchtet. Obwohl Egypten eine Schuldenlast von 100 Millionen Pfund (2 Milliarden Mark) habe, sei thatsächlich Heller und Pfennig in Form von Wuchergeld zurückbezahlt worden. Am meisten wird der ehemalige Minister von Goshen von dem Kritiker mitgenommen.

Am 1. Januar tritt ein neues Gesetz in Kraft wodurch die verheirateten Frauen in ihren Eigenthumsrechten die volle Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und Gleichstellung mit den Männern erlangen werden.

Schweden & Norwegen.

Am Sonnabend Vormittag fand die Laufe des jungen Prinzen, dem bereits der Titel "Herzog von Schoonen" verliehen wurde, im Beisein beider Großelternpaare und der Großwärtenträger Schwedens und Norwegens statt. Beachtenswerth erscheint, daß zu Ehren des Großherzogs von Baden bei den Empfangsfestlichkeiten und beim Galaballer wiederholt "die Nacht am Rhein" gespielt wurde.

Afrika.

Ueber den Kampf der Boers gegen Mapoch lauten die widersprechendsten Nachrichten ein. Nach den Berichten der holländischen Partei soll die Nachricht von 300 Gefallenen sich darauf reduciren, daß 1 Boer und 5-6 Mapochsche verwundet seien. Nach anderen Nachrichten sollen im letzten Zusammenstoße 40 Mapochsche gefallen und die gestohlenen Rinder von den Boers zurückgekommen sein. Mapoch soll um Frieden gebeten haben und die Friedensverhandlungen im Gange sein. Sehr unwahrscheinlich ist die Nachricht, daß Mapoch die Boers in einen Hinterhalt gelockt und dann auch im offenen Felde geschlagen habe. Denn die Boers lassen sich so leicht nicht weder in einen Hinterhalt locken, noch auf offenem Felde, wo ihnen der Rückzug zu Pferde allzeit sicher ist, aufs Haupt schlagen.

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebold. (Fortsetzung.)

Während dieses Gesprächs beobachtete Fritz den Gelbhad und die Briefstasche mit Aufmerksamkeit. Man fragte ihn, ob er sie für diejenige erkenne, die er dort hätte verhehrt sehen. "Der Gelbhad erkenne ich sehr gut; aber die" — und er zeigte auf die Briefstasche, — "kamen mir von dunkler Farbe zu sein."

Man nahm die Papiere hinweg, mit denen es umwickelt war, und man sah jetzt einen von der Zeit und Erde beschmutzten dunkelgrünen Einband.

"So erkenne ich es," sagte Barbaras Sohn. "Diese Briefstasche ist also seit der Verhaftung meines Klienten mit diesen Papieren bewickelt worden," bemerkte der Advokat des Herrn von Somberg. "Würde es nicht gut sein, sie näher zu untersuchen?"

Die Untersuchung wird nicht lang sein," erwiderte der Staatsanwalt, der sich der Papiere bemächtigt hatte, und allerdings wird das Resultat der Untersuchung entscheidend sein; — es sind Briefe, an Simon Lander adressirt, und die nach dem Morde geschrieben und datirt sind. Wir ersuchen deshalb, ihn sofort festnehmen zu lassen."

Der Präsident gab einem Gerichtsdiener Befehl, sich in die Nähe des Buchhalters zu begeben und ihn zu überwachen. Dieser, ohne durch einen solchen Befehl beunruhigt zu werden, wandte sein Gesicht Abels zu, deren Anblick von einem Schein der Freude erfüllt war. Nach einigen Augenblicken stummer Betrachtung, die einen kalten Schweiß von seinen Schläfen riefeln machte und seine Züge mit einer Todtenblässe bedeckte, erhob er sich und sagte mit sicherer und fester Stimme, obgleich sie höhl, wie die eines Sterbenden klang.

Es würde mir leicht sein, noch lange mein Leben zu verteidigen, denn dieser Dummkopf konnte mir ja die Papiere gestohlen haben, mit denen die Briefstasche umwickelt war; allein ich hege kein Verlangen, noch länger das Schicksal zu bekämpfen. Indem ich ohne Widerspruch das Urtheil annehme, das gegen Herrn von Somberg gefällt worden ist, hoffe ich durch mein folgendes Bekenntnis dem Fräulein Dannenberg einig Mittel zu sein zu empfinden."

Er schweig und Abels zitterte von neuem bei diesen bekremdenden Worten.

Ich habe Herrn Dannenberg ermordet und bestohlen," fuhr Simon Lander fort, "weil ich seine Rechte liebe und den Herrn von Somberg aus Eifersucht vernichten wollte. Die Briefe des letzteren an Fräulein Dannenberg, die ich las, indem ich mir einen Nachschlüssel zu ihrem Schreibpulte verschafft hatte, belehrten mich über das, was ich zur Ausführung meiner Pläne nöthig hatte. Der Zufall hat alle meine Berechnungen vernichtet. Ein elender Narr, den ich eingeschlafen glaubte, hat mich gesehen: — er hat sich nicht geirrt; ich habe mir am Brunnen die Hände gewaschen; ich habe den Beutel und die Briefstasche unter den Stein gelegt; ich rechnete darauf, diese Reichthümer später hervorzuholen, um die Hand Fräulein Dannenbergs erhalten zu können. — Es ist ungefähr vierzehn Tage nach dem Morde gewesen, daß ich die Briefstasche mit Papier umwickelt habe, aus Besorgniß, das darin enthaltene Papiergeld und die Wechsel möchten von der Fäulniß leiden. Ich nahm die ersten besten Papiere, die mir in die Hände kamen. Das Unglück wollte es, daß es Briefe waren, die gerade nach dem Verbrechen an mich adressirt wurden! — Ich habe jetzt alles gesagt! Man verurtheile mich u. lasse mich morgen hinrichten; je eher, desto lieber wird es mir sein; der Anblick des Glückes dieser Menschen ist mir verhasst!"

Er setzte sich und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen, nachdem er dem Somberg einen furchtbaren Blick zugeworfen hatte. (Schluß folgt.)

Ursachen des Verbrechens.

(Schluß.)

Wir haben Briefe von Eltern junger Verbrecher vorgelesen, worin die Eltern selbst die jungen Sträflinge ermahnen, ja alsbald nach ihrer Entlassung in die Welt zu gehen; denn wie sie gehört hätten von dem und dem und dem und dem, so wäre das ein sehr gutes Geschäft, — das Vagabondiren nämlich. Als vierte Ursache möchte ich die Fribrosverhandlungen erwähnen, welche die Gerichtsverhandlungen ersetzen werden. Ich will diesen Punkt möglichst drastisch behandeln und nur bemerken: eine auf Klitten gegründete

größere Zeitung geht damit voran, und viele Provinzialblätter geben die bezüglichen Zweigespräche zunächst zur Belustigung, aber auch zur Enttarnung ihrer Leser wieder. Und was ist dabei zu fürchten bezüglich der Autorität der Gerichte!"

Als fünfte Ursache bezeichne ich die Colportage von Schauder-Romanen in Lieferungen und das Verbreiten von unsittlichen Karten und Bildern. Politisch wird in dieser Sache ja recht viel gethan, aber das böse Gift schießt im Finstern immer weiter vorwärts. Wir haben z. B. jetzt aus der Lausitz zu beklagen, daß ein junger Bursche vor 19 Jahren, der Sohn braver und gut stuirten Eltern, K a u b e r geworden ist, bloß weil ihm ein solcher Lieferungsroman von dem Colporteur aufgebracht worden war. Wenn Sie Gelegenheit nehmen wollten, solche Lieferungsromane einzusehen, so würden Sie finden, daß man raffiniert in der letzten Spalte jeder Lieferung bei besonders spannenden, auf Sinnenlust und Phantasie des Lesers berechneten Schilderungen abschreibt, damit ja die folgende Lieferung sicher verkauft wird."

Hiermit habe ich einen kleinen Theil der Ursachen unserer beklagenswerthen Zustände gezeichnet. Die Beseitigung dieser Ursachen liegt zum großen Theil in der Hand der Gesetzgeber. Unser Theil ist es aber, dem Weitergreifen der vorhandenen Uebel vorzubeugen und — so weit es möglich ist — mit unanschuldlichem Erb dem Verbrechertum entgegen zu treten. Aber unser Theil ist es auch, in dem Centralgebirge des Christenthums, in der Liebe, die nimmer aufhören soll, den Strafenlassenen zu helfen, sie zu küssen, zu retten, und alles Freude, Schweiß und Mühe zu verbünden. Solche Liebe zu wecken und zu stärken, wird die Aufgabe der Presse sein."

„Statten Sie mir, diese Nothwendigkeit nur in einem einzigen Vorkommniß nachzuweisen."

Ein von edlem Streben beseelter, wahrhaft liebreicher Fabrikherr hat die große Güte gehabt, einem thätigen Vereinsmitgliede zu eröffnen, daß er gern bereit sei, einen oder den andern der Entlassenen in seine Fabrik aufzunehmen. Das Vereinsmitglied, darüber hoch erfreut, ist eben bereit, ihm einen solchen Bedürfniß zu zuführen, da erscheint der Fabrikherr und erklärt: "Ach es ist mir sehr leid, ich muß mein Wort zurücknehmen; denn meine Arbeiter haben mir gesagt, daß sie, wenn ein solcher Entlassener angenommen werde, selbst davon gehen würden, weil sie auf — Ihre Ehre halten müßten."

Nun, wir können stolz sein, daß wir Arbeiter haben, die auf ihre Ehre halten und noch Abscheu vor dem Verbrechen und seinen Verübren zeigen. Aber diesen redlichen und sicherlich braven Männern möchten wir andererseits doch zurufen:

Werft keinen Stein auf Jene, die gefallen! Der Mensch ist schwach, Veruchung über Allen! Vielleicht hat nichts Euch mit der Welt entzweit — Vielleicht das Glück nur Euch vom Fall befreit!

Fruchtweise.

Winnenden den 23. November 1882.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 6 M. 19 Pf. 6 M. 05 Pf. 5 M. 97 Pf.
Haber 6 M. 15 Pf. 6 M. 03 Pf. 5 M. 93 Pf.
Kernen — M. — Pf. 9 M. 36 Pf. — M. — Pf.
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 94 Pf. — M. — Pf.
Ferner per Sturi: Gerste 2 M. 40 Pf.
Roggen 2 M. 30 Pf. Waizen 4 M. — Pf.
Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen — M. — Pf.
Linsen — M. — Pf. Weichkorn 2 M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. Novbr.

20 Frankenstücke 18 18—22
Englische Sovereigns 20 28—33
Russische Imperials 18 70—75
Dollars in Gold 4 16—20

Gottesdienste der Parochie Badnang am Dienstag den 28. Nov., Vorm. 10 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahleder. am Andreas-Festtag den 30. November Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt u. Weihe Herr Dekan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 143.

Donnerstag den 30. November 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehstand des Handelsmanns Wolf Gutmann von Gemmingen — Murrthalbote Nr. 131 — ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.
Den 28. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

Unter dem Viehstand des Bauern und Anwalts Carl Schieber von Eschenkruth, des Bauern und Fuhrmanns Erhardt Wolf von Großspach, des Bauern Friedrich Schwenger in Maubach und des Bauern Wilhelm Runz in Großerlach ist die Maul- & Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Den 28. Nov. 1882. R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des entwichenen Gottlieb Wieland, Tagelöhners von Limmersbach, Gemeinde Großerlach, ist durch Gerichtsbeschluss vom 7. d. M. wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Konturs-Masse eingestellt worden.
Den 28. Nov. 1882. Hilfsgerichtschr. Weigand.

Badnang.

Die Wahl des Landtagsabgeordneten betreffend.

Den Einwohnern in hiesiger Stadt und den Parzellen wird zur Kenntniß gebracht, daß die Wahllisten zur Wahl eines Landtagsabgeordneten am Mittwoch den 20. Dez. 1882 6 Tage lang, also bis zum Mittwoch den 6. Dezbr. Abends 6 Uhr in dem Stadtschultheißenamtzimmer auf dem hiesigen Rathhaus zu allgemeiner Einsichtnahme aufgelegt sind.

Innerhalb dieses Zeitraumes ist jeder Einwohner der Stadt befugt, gegen die aufgelegten Listen wegen Uebergebung von Personen, welche in dieselben aufgenommen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Commission für Abfassung der Liste schriftlich oder mündlich Vorstellung zu erheben.

Nach Ablauf der vorgesehenen Frist von sechs Tagen kann mit Wirksamkeit für die Wahl am 20. Dez. d. J. eine Aenderung der Wahllisten nicht mehr vorgenommen werden, mit Ausnahme der Aenderungen nach dem Entschiede der Wahlcommission, wie denn auch nach Ablauf der Präklusivfrist von 6 Tagen jede Ansetzung der Wahllisten von irgend einer Seite ausgeschlossen ist.

In die aufgelegten Wahllisten sind von Amtswegen alle diejenigen Wahlberechtigten aufgenommen worden, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und in der Stadt ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und eine directe Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichten. Dagegen ist die Aufnahme der übrigen Wahlberechtigten durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichenfalls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt.

Da der öffentlichen Aufforderung unerachtet bis jetzt noch von keiner Seite solche Anmeldungen gemacht worden sind, so werden die betreffenden Wahlberechtigten die z. B. Gewerbehilfen, Fabrikarbeiter Diensthöten u. auf die Eingangs bestimmte sechstägige Frist, innerhalb welcher spätestens sie die Anmeldung ihrer Aufnahme in die Wahllisten nachholen können, mit dem ausdrücklichen Anfügen aufmerksam gemacht, daß nur derjenige zur Wahl zugelassen wird, welcher in die Wahllisten aufgenommen ist, mag das Ausbleiben aus denselben auch im offensten Versehen seinen Grund haben.

Dies Alles haben die Anwaltsämter Gerhardsmeier, Ober, Unter- und Mittelschultheißen, Stützgrundhof und Ungebeuerhof in ihren Parzellen sogleich bekannt zu machen und daß dies geschieht umgeben ihnen anzustellen.
Den 29. Nov. 1882.

Die Commission für Anlegung u. Fortführung der Wahllisten: Vorstand: Stadtschultheiße G. d.

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

18 a 16 qm Acker am Kleinenauer Weg, angekauft um 160 M.
15 a 94 qm Acker in der Siebelau, angekauft um 40 M.

Montag den 4. Dez. 1882, Vormittags 11 Uhr, zum zweitenmal auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auktionslokal: Einen Wohnbauanteil ft. Schauer mit der Hälfte an 19 qm Gemüsegarten dabel in

der äußeren Aspacher Vorstadt, angekauft um 1000 M.

6 a 91 qm Baumader im Hohenbuden, angekauft um 225 M.

Den 28. Nov. 1882. Rathschreiber Rugler.

Badnang. Zweiter Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der verstorbenen Friedrich Bäuerle, Tuchmachers Wittwe hier bringen am Montag den 4. Dez. 1882, Vormittags 11 Uhr, zum zweitenmal zur öffentlichen Versteigerung:
31 a 57 qm Acker am Röhblensweg, angekauft um 700 M.
18 a 06 qm dte. dafelbst, noch nicht angekauft.

Den 28. Nov. 1882. Rathschreiber Rugler.

Badnang. Wiederholter Liegenschaftsverkauf.

Gottfried Maier, Weißgerber dahier, bringt am Samstag den 9. Dez. 1882, Vormittags 11 Uhr, die in Nr. 140 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft wiederholt zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 28. Nov. 1882. Rathschreiber Rugler.

Badnang. Eine gangbare Bäckerei.

mit welcher schon seit etwa 30 Jahren eine gute Wirtschaft verbunden ist, wird um den billigen Preis von M. 4500, wovon 1/5 tel als Anzahl zu leisten wäre, zu verkaufen gesucht; auch kann eine am Hause sich befindende Scheuer nebst 9 Morgen gute Güter billig erworben werden. Nähere Auskunft erteilt Regger Becken, Schw. Gäßl.

Althütte. Geld-Antrag.

600 M. Pflegschaft gegen geschädigte Sicherheit sofort zum Ausleihen durch Negger: W. Schallenmüller.

Wollene Decken.

Rothe Bettdecken v. 2 1/2 M. 5. 50. R. 6. R. 7. R. 8. b. R. 16.
Weiße Bageldecken v. 2 M. 4. 50. R. 4. 80. R. 5. bis M. 8. 50.
Graue & braune Reisedecken v. 2 M. 3. 50. R. 3. R. 3. 50. R. 4. bis R. 8.

Jaquards-Decken.

verm. G. F. Obermayer, Rindstraße Nr. 1.

Saulenwien.

hat zu verkaufen R. Beck bei des Bk

Bestellungen auf den Murrthalboten

für den Monat Dezember werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Wajeralfinger Kirchenbauooleje

à M. 1. u. 2. Stück. Gewinne: à M. 10,000. M. 5000. M. 2000, u. f. w. empfiehlt Adolf Fugel in Murrhardt.

Für Weihnachten

empfehlen die Buchhandlung J. Staib in Hall ihre reichhaltige Lager an Bilderbüchern, und Jugendchriften, Klaffkern, Gedichtsammlungen, Romanen Koch- u. Haushaltungsbüchern, Gebets- & Predigtbüchern. Kataloge und Auswahlsentzungen nach Wunsch. Beste Bestellungen werden auch durch den Verlag des Murrthalboten sowie durch J. Rothmann in Murrhardt befohrt.

Stuttgart.

Rothe Bettdecken v. 2 1/2 M. 5. 50. R. 6. R. 7. R. 8. b. R. 16.
Weiße Bageldecken v. 2 M. 4. 50. R. 4. 80. R. 5. bis M. 8. 50.
Graue & braune Reisedecken v. 2 M. 3. 50. R. 3. R. 3. 50. R. 4. bis R. 8.

Jaquards-Decken.

verm. G. F. Obermayer, Rindstraße Nr. 1.

Saulenwien.

hat zu verkaufen R. Beck bei des Bk

Badnang.
Einladung.
 Zu unserer am heutigen **Donnerstag** stattfindenden **Schacht** laden wir alle Freunde und Bekannte in die **Wirtschaft z. Traube** hier freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
 Gottfried Wab l. v. Mittelschönbühl.
 Die Braut:
 Karoline Kus v. Großspach

Wärme-Flaschen,
 geistlich geschüpt,
 das beste ärztlich empfohlene Mittel für frühgeborene, blutarme und mit Sichten behaftete Kinder, wo eine regelmäßige Wärme geboten ist, beglücken auch für erwachsene Personen, welche an Blutarmuth und schlechter Verdauung leiden und welche mit Blähungen und Kolik behaftet sind, besonders für Gebärmütter aufs Beste zu empfehlen. Diese Flaschen können je nach der Stärke des Unerlebens zusammen oder auseinandergestellt u. nach erfolgtem Gebrauch, wenn der Flanelüberzug abgenommen wird, als gewöhnliche Bettflaschen verwendet werden.
 Preis mit Polsterung, Flanelüberzug, Thermometer und Becher 8 M. — ohne Thermometer und Becher 6 M. 50 Pf.
 für erwachsene Personen ohne Thermometer 10 M. — mit Thermometer 11 M. — Pf.
 Die besten Zeugnisse finden zu Diensten. Gebrauchsanweisung mit Zeichnung gratis. Zu beziehen von
Friedrich Cusper, Flaschner in Gählingen bei Urach und von **Karl Schmidt, Rgl. Hoflieferant, Königsstr. 37, Stuttgart.**

Schrader's
Tolma,
 erprobtes Mittel, ergaunten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz und Weichheit wieder zu geben.
 Flacon 2 M.
 Apotheker **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart.
 In **Badnang** bei Apoth. **Beil** sowie in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.**

Normal-Elixier,
 hochfeiner **Calombitter,** aus edlen Kräutern gewonnen u. ärztlich als vorzügliches **Stärkungsmittel** und **Belebungsmitel** empfohlen, wird von dem
Stuttgarter Liqueurfabrik von **Max Levi** dargestellt und ist à 3 M. pr. Fl. zu haben bei **Gg. Müller,** Conditör in **Badnang.**

Bettmäßen.
 Blauschw. zc. in allen Fällen heilbar. Prospect u. beglaub. Zeugn. gratis durch **F. C. Bauer,** Derthim a. M.

Badnang.
 Ein zu jedem Gebrauch taugliches
Bier
 wird wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus **Karl Baumann,** Wegg's Wwe.

Badnang.
 Heute **Donnerstag** trifft die letzte Sendung ausgezeichnete **Pfälzer Speisekartoffeln** ein und sind dieselben von früh 8 Uhr an am Bahnhof zu haben.
Hermann Ludwig.

Winnen den.
 Mein Lager in:
Füllregulir-Ofen, Patentreguliröfen, Kochöfen, Hopewell-Ofen außen und innen heizbar zc. zc.
Herde & Herdplatten, Sturz- & Gufrohr, verzinnete eiserne und blechmailirte Kochgeschirre, Dachfenster sowie meine sonstigen **Eisenwaren** und sämtliche Artikel für **Schuhmacher**

empfehle ich bei größter Auswahl zu ganz billigen Preisen.
 Für **Alt Eisen** bezahle stets die höchsten Preise im Kauf oder gegen baar.
Julius Fink.

Futterschneidmaschinen in bester Qualität, mit Selbstauslösung, für Hand und Doppelpetrieb,
Güllerpumpen zum Ziehen billigst;
 ebenso: **Maschinenmesser, Kernlederriemen.**
 Unter Garantie & Probezeit.
A. Korniser, Oehringen.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.
 Versicherungsstand **191 Mill. Mark.**
 Bankfonds **ca. 10 Mill. Mark.**
 Aller Gewinn fließt voll und ungeschwächt den Versicherten zu.
 Bei den zur Vertheilung kommenden hohen Dividenden, seit der 33 bis 46 Prozent der Jahresprämie, stellen sich die Prämien außerordentlich niedrig. Die Dividende kann entweder von Anfang an in vollem Betrag oder in successive steigender Weise bezogen werden. In letzterem Fall wird der Dividenden-Genuß nach

5 Jahren	10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren
15%	30%	60%	90%

 der Prämie betragen und nach entsprechend längerer Versicherungsdauer wird der Versicherte nicht nur von jeder Prämienabgabe frei, sondern bezieht selbst noch alljährlich eine steigende Rente.
 Der Familienvater kann seine Sorgfalt und Liebe für die Seinigen nicht angemessener betätigen, als durch die Versicherung seines Lebens — diese empfiehlt sich von selbst als werthvollste Weihnachtsgabe. Statuten und Antragspapiere sind unentgeltlich zu haben bei den Vertretern:
 Lehrer **Fauth** in **Badnang.** **G. F. Molt** in **Oppenheim.** Lehrer **Mietzmüller** in **Murrhardt.** **Herm. Ding** (Firma **G. F. Ding**) in **Winnen den.** **Eustav Bezner** in **Wablingen.** **Carl Richter** in **Marbach.**

Große Goldene Medaille **Proussen 1844.**
 Silberne Medaille **Württemberg 1844.**
 Bronce-Medaille **London 1842.**
 Große silberne Medaille **Paris 1844.**
 Fortschritts-Medaille **Wien 1873.**
 Bronce-Medaille **Sankt Petersburg 1874.**
Die Mech. Flachs-Spinnerei Urach
 empfiehlt sich zum Spinnen von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** im Lohne und garantiert bei ermäßigten Bedingungen reelle Bedienung. Näheres durch die Agenten: **Rudolf Buntler** in **Backnang** und **Ernst Schäfer** in **Murrhardt.**

Winnereibank.
Dankagung.
 Für die große Theilnahme, an dem uns so schweren Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers
Georg Adelsamer,
 für die reichen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für den erhabenden Gesang der Herren Lehrer brüden den innigsten, herzlichsten Dank aus die trauernden Hinterbliebenen.

Höllenshofen.
Hund feil.
 Ein wackamer Hofhund wird billig verkauft von **A. Walz.**
 Es ist am letzten Sonntag ein **schwarzer Filzhut** verwechselt worden, der betreffende Inhaber wolle solchen im **Storch** abgeben.

Badnang. Ein älteres **Mädchen** sucht eine Stelle zu Kindern oder in eine kleine Familie. Lohn wird keiner beansprucht. Näheres bei der **Redaktion d. Bl.**
 Wegen Erkrankung der Hausfrau wird ein ordentliches älteres **Mädchen,** das in der Haushaltung erfahren ist, sofort gesucht. Näheres bei der **Redaktion d. Bl.**

Badnang. Ein fleißiger **Knecht** sucht Stelle bis Weihnachten. Zu erfragen bei **Farrenhalter Gabu.**
Badnang. Ein kleineres **Logis** hat zu vermieten **Preffel, Schuhmacher.**

Stern.
Mittwoch Abend **Reinfried.**
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**
 Unterweisung.

Krieger-Berein.
 (Unliebiam verspätet) Am **Donnerstag den 30. Nov.,** Abends 8 Uhr, findet im **Saßhaus z. Storch** die alljährliche **Generalversammlung** sowie die **Champagny-Fester** statt, wozu die verehr. Ehren-, außerordentlichen und ordentlichen Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Theilnahme geziemend eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Sittsalien-Preise vom 29. November 1882.

1 Kilo weißes Brod	60
1 Kilo schwarzes Brod	45
100 Gramm Oelweizen	60
Rindfleisch	60
Schweinefleisch	60
Kalbfleisch	60
Lammfleisch	50
Schweinefleisch	50
Butter	95-100
Eier 2 Stück	13-15
Milchschokolade, 1 Paar	9-15

Wagabundennoth & Kolonialpolitik.
 Die Erfahrungen in der Arbeiterkolonie **Wilhelmsdorf** bei **Bielefeld,** gegründet von **Pastor v. Bodelschwingh,** haben bewiesen, daß ein großer Theil der jg. **Wagabunden** keineswegs moralisch ganz verkommen ist und unschwer wieder an geordnete Verhältnisse gewöhnt werden kann, wenn sich nur Gelegenheit zur Arbeit bietet. An diese Erfahrung knüpft ein Korresp. d. Brem. Handelsbl. aus **Bielefeld** an und sagt: Ihre wahre soziale Bedeutung haben Arbeiterkolonien nach Art der **Wilhelmsdorfer** zunächst als Nothquartiere, und dann ganz besonders als Vorbereitungsstätten zur Rückkehr in die bürgerliche Gesellschaft. Beides setzt einen nur zeitweiligen Aufenthalt der Gäste voraus. Die ganze Einrichtung verliert ihren eigentlichen Werth, wenn sich nicht ein Abfluß der Kräfte organisirt, der dem Zustuß entspricht. Kann man aber nun beim besten Willen die arbeitsfähigen und willigen Insassen solcher Zustuchtsstätten im Inland nicht absetzen, so sollte man sich nicht scheuen, im **Ausland** Gelegenheit zu suchen, vornehmlich in Gebieten, wo bereits Deutsche angesiedelt sind und Nachschub aus dem Mutterland wünschbar und beförderlich. Meines Erachtens bedürfte **Wilhelmsdorf** als nothwendiger Ergänzung einer organischen Beziehung zu irgend einer überseeischen Kolonie, wo Nachfrage nach deutschen Arbeitsträften herrscht. Solche Kolonien existiren sicher und sind nur zu ermitteln. Wer in der Heimat Arbeit findet, mag hier bleiben. Für die Uebrigen aber, natürlich nur wenn sie weitere Fürsorge verdienen, organisire man die Auswanderung nach einer von Deutschen bewohnten überseeischen Gegend. Die Frage wohin? wird hoffentlich bald durch eine klare deutsche Kolonialpolitik noch von ganz anderer Seite beantwortet. Aber bis auf weiteres verweise ich schon jetzt auf **Südbrafilien,** wo über 150000 Deutsche leben und sich wohl befinden. — In einem Nachtrag fügt der Korresp. bei: Ein merkwürdiges Zusammentreffen! Das Vorstehende war schon geschrieben, als dem Verf. die **Rdn. z.** in die Hand kommt. Darin steht nun die anscheinend von wohlunterrichteter Seite ausgehende Mittheilung, daß ein in **Brafilien** begüterter Bremer dem **Hrn. v. Bodelschwingh** das Anerbieten gemacht habe, brauchbare Insassen von **Wilhelmsdorf** auf seinen Besitzungen in der Gegend von **Rio de Janeiro** anzustellen. Man darf mit Recht auf den Ausgang dieser Angelegenheit gespannt sein. Herr von **Bodelschwingh** ist ein ganz außergewöhnliches organisatorisches Genie. Er ist der Schöpfer großartiger Wohlthätigkeitsanstalten bei **Bielefeld.** Was er anstrebt, gelang. Verkündigt **Hr. v. B.** seine Bestrebungen zu Gunsten der beschäftigungslosen Arbeiter mit den bis dahin von Anderen vertretenen Bemühungen für Organisirung der deutschen Auswanderung und Kolonialpolitik, so darf man sich auf rasche und bedeutungsvolle praktische Ergebnisse gefaßt machen.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Badnang den 29. Nov. Die **Candidatenfrage** in unserem Bezirk ist noch nicht zum Abschluß gelangt. Durch die Ablehnung des **vielfach** in unserm Bezirk empfohlenen **Posthalters Schlegner** unter Verweis auf die Unannehmlichkeiten, wie von der konservativen Richtung **Gutsbeßler** und **Gemeinderath** **Regger** von **Ungersheim**, ein Mann, dem durch seine **Charakterfestigkeit**, durch sein klares Verstandniß und reiche Erfahrung das volksthümliche Vertrauen für Ausfüllung dieses Postens entgegengebracht werden kann und der mit den Verhältnissen des Bezirkes aufs beste vertraut ist, aufgestellt worden. Es ist zu erwarten, daß Herr **Regger** die Candidatur annehmen wird. Die demokratische Partei ist bereits in die Wahlkollation für **Gutsbeßler** **Ellinger** in **Wetterberg** eingetreten.
 — Die **Candidaturen** in den angrenzenden Bezirken mehren sich. Aus **Marbach** wird mitgetheilt, daß dem demokratischen **Candidaten** **Stoßmayer** von **Rechtenberg,** nachdem **Schul-**

theiß **Reppeler** von **Auenstein** abgelehnt hatte, **Schultheiß** **Schwabener** aus **Burgstall** gegenübergestellt sei, auch **Schulth. Panke** aus **Oberstfeld** wird genannt. In **Wablingen** candidirt neben dem **seitigen** Abgeordneten **Oberamtspfleger** **Simon** von **Wablingen** der pensionirte **Posthalter** **Hef** von dort. Von **Winnenden** soll noch ein weiterer **Candidat** in Aussicht genommen sein. Im **Welsheimer** Bezirk wurde dem **Notar** **Distel** (deutsch-conser.) der **Schultheiß** **Sigel** von **Wabershausen** und **Gutsbeßler** **Hofmann** in **Winnendorf** gegenübergestellt, ersterer jedoch nicht als demokratisch gesinnter Gegner. **Gaildorf** wird durch die Aufstellung des **seitigen** Vertreters, des **Oberamtspflegers** **Haas,** ein **Wahlkampf** eripart bleiben, da die **Demokratie** wenig Boden für eine ihrer **Candidaturen** finden kann. Der **Bezirk** **Weinsberg** tritt für den **Kaufmann** **Kettig** aus **Wüstenroth** ein, der seit 2 Jahren den **Bezirk** vertritt.

Zu der **Schildeinweihung** der **Büchergesellschaft** sind zahlreiche Anmeldungen zur **Theilnahme** an der **Feier** von außen eingelaufen.
 — Die **Einweihung** der **Kirche** zu **Ruit** auf den **Alb**, **Mitte** des **Wts.,** hatte, wie wir erst kürzlich erfuhr, auch für unsern **Bezirk** seine **Anziehungskraft,** indem der **Erbauer** derselben, unser **berühmter** Herr **Oberamtsbau-** **meister** **Hämmerle** von hier, (nicht von **Wablingen**, wie andererseits in einem **Festbericht** zu lesen war) der **Festlichkeit** anwohnte und bei **Ankunft** des **Festzugs,** der sich durch das **aufschönste** geschmückte **Ort** bewegte, die **Schultheiß** der **Kirche** am **Hauptportale** unter **passender** **Ansprache** der **Ortsbehörde** übergab. Nach der **Einweihungsfeier** der **Kirche** fand ein **Festmahl** statt, wobei der **Bau** der **Kirche** als ein **wohl-** **gelungener** gepriesen und dem **Erbauer** alles **Lob** gespendet wurde. Mit eben so viel **Aner-** **kennung** führte **Maler** **Rißling** von hier die **Malerarbeiten** aus, was immerhin für die **Tätig-** **keit** der **Meister** unserer **Stadt** rühmend **her-** **vorgehoben** werden darf.

Stuttgart den 27. Nov. Ueber den **Fort-** **gang** der **Bewegung** auf **Beseitigung** der **bei** dem **Unterstützungswohnliche** **gesetz** **hervorgetretenen** **Uebelstände** und auf **Ver-** **besserung** der **Armenpflege** überhaupt kann **Folgendes** mitgetheilt werden. Der **Bitte** des **Landesausschusses** der **konservativen** **Partei** **Würt-** **tembergs** um **Revision** des **Unterstützungswohn-** **lichgesetzes,** welche dieser im **September** d. **J.** an **das** **K. Staatsministerium** des **Innern** gerichtet hat, haben sich bis jetzt folgende **Körperschaften** (nach der **Zeifolge** geordnet) **angeschlossen.** Die **Gemeinderäthe** von **Bartenstein** **DL.** **Geraabronn,** **Horb,** **Friedrichshafen,** **Roßweil,** **Sulzbach** **DL.** **Gaildorf,** und **Wolpertshausen** **DL.** **Hall,** die **bürgerlichen** **Kollegien** von **Urach,** **Wetterstetten** und **Urspring** **DL.** **Ulm,** der **Parrogemeinderath** von **Stetten** **DL.** **Cannstatt,** die **Ortsarmenbe-** **hörden** von **Kirchberg** **DL.** **Geraabronn,** **Meß-** **lingen** und **Leutkirch,** der **Stiftungs- und Gemeinbe-** **rath** von **Gingen** **DL.** **Gödingen** und die **Landesarmencommission** des **Oberamts** **Saulgau.** **Den** von **Dr. Ewers** auf der **Versammlung** des **deutschen** **Bereins** für **Armenpflege** und **Woh-** **lthätigkeit** aufgestellten **Sätzen,** welche in der **Hauptfrage** den **gleichen** **Inhalt** haben, hat der **Gemeinderath** in **Blöchingen** **zugestimmt.** In **Stuttgart** wird sich die **Armendeputation** mit **Berathung** dieser **Frage** beschäftigen, eine **Reihe** **weiterer** **Zustimmungen** stehen in **Aussicht.** Nach **Neujahr** sollen einige **größere** **Versammlungen** zur **Berathung** desselben **Gegenstands,** zunächst in **Oberschwaben,** dann in **anderen** **Gegenden** des **Landes** veranstaltet werden. Zur **Annahme** von **Anfragen** und von **weiteren** **Zustimmungs-** **erklärungen** ist **Herr** **Eduard** **Elben** in **Stuttgart** bereit.

Stuttgart den 28. Novbr. Am **Samstag** **Abend** legte in der **Büchsentraße** der **etwa** **24-** **jährige** **hiesige** **Bahnpostknecht** **Josef** **Gobel** von **Feuerbach** aus **Eifer** eine **scharfgelabene** **Doppelpistole** auf **seine** **Geliebte** **Barbara** **Hafner** an, um sie zu **erschließen.** **Gobel** wurde durch den **hinzu** **kommenden** **Vater** und **Bruder** der **Hafner**, welche ihm das **Pistol** noch **rechtzeitig** aus der **Hand** schlugen, an **seinem** **Vorfahren** **verhindert** und durch **einen** **Schußmann** **ver-**

haftet. Der **Attentäter,** welcher schon wiederholt mit **Erschießen** seiner **Geliebten** **gedroht** hat, ist an **das** **Untersgericht** heute **abgeliefert** worden. (Vbztg.)
 * In **Heilbronn** suchte sich ein **Apotheker-** **lehrling** zu **vergiften.** Ob er noch **gerettet** werden kann, ist **zweifelhaft.** — **Ferner** ging einem **Landjäger,** der **2** **Strohhe** in **Jellenge-** **fängniß** dort **einguliefen** hatte, einer der **Sträf-** **linge** in der **Stadt** durch. Der **Landjäger** bot einige **Knaben,** den **Flüchtling** nicht aus den **Augen** zu **lassen,** bis er den **andern** **Arrestanten** **eingeliefert** habe. Die **Knaben,** deren **Schaar** immer **mehr** **anwuchs,** verfolgte den **Flüchtling** mit **grobem** **Halloh** und **führte** dessen **Wieder-** **verhaftung** herbei.

* In der **Schülerparcasse** in **Na-** **vensburg,** einer **neuen** **Gründung,** wurden in den **ersten** **6** **Tagen** **200** **M.** **eingelegt.**
 Von der **Tagt** wird dem „**N. Z.**“ **geschrie-** **ben:** Auch aus unserer **Gegend** kann ein **Fall** von **betrügerischer** **Befreiung** vom **Militär** **dienste** berichtet werden. Ein **junger** **Württemberg** **lebt** mit seiner **Mutter** unter **Vorbehalt** des **Staatsbürgerrechts** schon **lange** in der **nordwestlichen** **Schweiz.** Als die **Zeit** seiner **Gestellung** zum **Militär** **nahte,** hat er, in dem **Grenzbezirk** eines **deutschen** **Nachbarstaates** zur **Musterung** zugelassen zu **werden,** was ihm auch **gemäß** der **gesetzlichen** **Bestimmungen** **er-** **laubt** wurde. Bei der **Musterung** wurde der **betreffende** **Militärpflichtige** „**ausgemustert**“ und die **Befreiung** des **jungen** **Mannes** vom **Militär** **ausgesprochen.** Später aber wurde **ermittelt,** daß der **junge** **Württemberg** gar nicht bei der **Musterung** **erschiene** war, sondern einen **jungen** **Mann** seines **Alters,** einen **Kretin,** um **100** **Frcs.** **gedungen** hatte, für ihn bei der **Musterung** zu **erscheinen.** Das **Gericht** hat gegen den **betrüger-** **ischen** **Rekruten** **Untersuchung** **eingeleitet,** der **Mann** ist aber **flüchtig.** Der **Ausmusterungs-** **schein** ist **jedoch** **ungültig** **erklärt.**

* Zu **Waubereuren** wurde am **27. November** die **Stadtkuhleihenwahl** **vorgenommen,** bei welcher **Reichs** **Schreiber** **Keller** von **Ulm** von **330** **abgegebenen** **Stimmen** **321** **erhielt.** Gewiß ein **schönes** **Resultat** für einen **Candidaten!**
 * **Astronomisches.** Am **Wittwoch** den **6. De-** **zember** findet ein **diesmal** **auch** **bei** uns **sichtbarer** **Venusdurchgang** (**Vorübergang** des **Planeten** **Venus** vor der **Sonnencheibe**) **statt.** Diese **sel-** **tene** **Erscheinung** ereignet sich alle **112** **bis** **130** **Jahre** nur **zweimal** und **zwar** **hintereinander** in einem **Zeitraum** von **acht** **Jahren;** das **letztemal** **1874,** während **das** **acht** **und** **zwanzigste** **Jahrhundert** **ausfällt.** Die **Erscheinung** ist **theilweise** in **Euro-** **ropa** und **Afrika,** im **ganzen** **Verlauf** aber **nur** in **Südamerika** und **dem** **östlichen** **Theile** von **Nordamerika** zu **sehen.** Die **Erscheinung** **beginnt** um **2** **Uhr** **31** **Minuten** und **endet** um **8** **Uhr** **44** **Min.** (Vbztg.)

* Im **Interesse** der **Rekruten** bringen wir die **Vergünstigung** in **Erinnerung,** welche **active** **Soldaten** seitens der **Post** **genießen.** Briefe und **Postkarten,** wenn sie nicht mehr als **60** **Gramm** (**3/4** **alte** **Koth**) wiegen, **kosten** **kein** **Porto,** jedoch **müssen** sie neben der **genauen** **Bezeichnung** des **Truppentheils** die **einfache** **Bemerkung** **tragen:** „**Soldatenbrief!** **Eigene** **Angelegenheit** **des** **Empfängers.**“ **Postanweisungen** bis zu **15** **M.** **kosten** **nur** **10** **Pf.,** **Patete** **bis** **zu** **3** **Rgr.** (**6** **alte** **Pfd.**) **kosten** **auf** **alle** **Entfernungen** **nur** **20** **Pf.** **Porto.** **Es** **muss** **auch** **auf** **diesen** **bemerk** **sein:** „**Eigene** **Angelegenheit** **des** **Empfängers.**“ **Stadtpost** **sendungen,** **Sendungen** **aus** **dem** **Landpostbezirk,** **sowie** **alle** **Briefe,** **welche** **schwerer** **sind** **als** **60** **Gramm,** **Postanweisungen** **über** **15** **M.,** **alle** **Geldbriefe,** **Streifen** **Sendungen,** **sowie** **alle** **Pa-** **quete** **über** **3** **Rgr.** **zahlen** **das** **gewöhnliche** **Porto.**
 Die **Ueberflchwemmungen** von **Frankfurt,** **Rein-** **heim** und **Mainthal** vom **27. und** **28. Nov.** sind **so** **großartig,** wie **solche** **seit** **lange** **nicht** **mehr** **verlebt** **wurden.** Nicht nur der **Verkehr** auf den **Landstraßen,** **auch** **der** **der** **Eisenbahnen** **muß** **eingestellt** **werden.**
 * **Baurath** **Wallot** hat **jetzt** **seitens** **der** **Reichsregierung** den **Auftrag** **erhalten** und **über-** **nommen,** den **Bau** **des** **Reichstagsgebäudes** **aus-** **zuführen.**

Grossen den 27. Nov. Der frühere preuss. Ministerpräsident v. Mantuffel ist gestorben.

Leipzig den 25. Novbr. (Luther-Denkmal.) Dem „L.“ wird geschrieben: Angesichts des im nächsten Jahre bevorstehenden 400jährigen Gedächtnisses des Geburtstags Luther's ist neuerdings der Plan aufgetaucht, auf der Glatte, wo einstens der bescheidene Landfisch Luther's stand, auf der jetzigen wüsten Markt Zöllsdorf bei Kieritzsch (in der Nähe von Altenburg) ein Denkmal zu errichten. Am liebsten würde man an jener Stelle, welche nur durch einen Denkstein bezeichnet ist — von den ehemaligen Gebäuden sind alle Ueberreste verschwunden — ein Reichtumsdenkmal errichten.

* Aus Gohlitz wird der „Fr. Z.“ ein entsetzliches Verbrechen gemeldet: Unsere Stadt ist in großer Aufregung wegen eines entsetzlichen Verbrechens. Vorgestern nämlich wurde vor dem Roselweiserthor ein 16jähriges Mädchen, Dienstmagd eines hiesigen Bäckermeisters mit abgetrenntem Halse und unter Umständen aufgefunden, die auf einen Luftmord schließen lassen. Der Thäter wurde am Freitag Abend zwischen 7 und 8 Uhr in der Person des Bremers Müller, verheirathet und Vater von 3 Kindern, am Bahnhof verhaftet und hat die That bereits eingestanden. Wie weiter verlautet, soll derselbe früher in Bochum stationirt gewesen sein. Die Art und Weise des Verbrechens lassen die Vermuthung aufkommen, daß Müller auch derjenige sei, der die bekannte Luftmorde in der Gegend von Bochum verübt hat.

Großbritannien.

London den 28. Novbr. In Aberdeenshire ist eine Bahnbrücke, als der Eisenbahnzug passirte, zusammengebrochen. Es gab 5 Tote und 11 schwer Verletzte.

Dublin den 28. Nov. Gestern Abend wurde ein gewisser Field, welcher in dem Prozeß gegen den kürzlich zum Tode verurtheilten Dynes Geschworener war, von einem Manne, welcher aus einem vorüberfahrenden Wagen sprang, mittelst eines Dolches tödtlich verwundet. Der Mörder entkam. — Gestern Abend wurde der Gerichtsvollstrecker Rollins von drei Männern überfallen und mit Kullmessern verwundet; die Thäter sind verhaftet.

England.

* Berichten aus Petersburg zufolge wird der Hof in Folge der Bitte der Kaufmanns-Deputation bis 8 December seine Residenz nach Petersburg verlegen. Der Kaiser wird im Antichow-Palais, der Hofstaat im Winterpalast wohnen.

* In Petersburg politischen Kreisen circulirt die Version, Giers' Besuch bei Bismarck habe die Erörterungen der Lieblingstheorie des Czaren, eine allgemeine Entwaffnung herbeizuführen, bezweckt.

Som Orient.

Kairo den 27. Nov. Die für die Polizei angeworbenen Ausländer werden voraussichtlich wieder in ihre Heimat gefandt werden.

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebold.

(Schluß.)

„Nicht heute wird man sie richten,“ sagte der Präsident; „aber das Glück dessen, der Ihr zweites Opfer werden sollte, wird Ihren Blick nicht länger beunruhigen, denn während Sie ins Gefängniß gehen, wird er der Welt wiedergegeben werden. Bevor wir ihn jedoch für frei erklären, haben wir an Sie noch einige Fragen über Dinge zu richten, die noch bis jetzt ungeachtet Ihres Geständnisses mit einem gewissen Geheimniß bedeckt sind. Wie erklären Sie die offene Thür, die Oeffnung von außen, die erzwungenen Hunde und die im Garten gefundenen Goldstücke?“

„Dies ist alles mein Werk and sollte allein den Herrn von Somberg anklagen; Sie sehen, daß mein Vorhaben mir nicht gescheit ist.“ „Es ist Ihnen in der That gelungen, einige Zeit einen Verdacht gegen einen Unschuldi-

gen aufrecht zu erhalten und ihn der Gefahr der Hinrichtung auszuweichen; aber der Himmel hat es nicht erlaubt, daß ein Anderer an Ihrer Stelle gestraft würde; er hat gegen Sie einen seiner schwächsten Kreaturen aufgerufen, und das Gerüst Ihrer Lügen war zerstört! Was Sie betrifft, mein Herr,“ fuhr der Präsident fort und wandte sich an Herrn von Somberg, „der Sie jetzt in Freiheit gesetzt worden, so habe ich Ihnen zu bemerken, nie zu vergessen, daß, wenn eine ehrenhafte Geschworenenbank Sie für einen Verbrecher hielt, Sie selbst dazu durch Ihre leichtsinnige Jugend ebensoviel beigetragen haben, als die Intriguen Simon Landers. — Trachten Sie in Zukunft dahin, durch nichts mehr an Ihre traurige Vergangenheit zu erinnern.“

Herr von Somberg verbeugte sich, ohne zu antworten; demnach neigte er sich zu Adele, welche an ihrem Plaze wie vernichtet durch alle die Erschütterungen saß. Nachdem er leise einige Worte mit ihr gewechselt hatte, erhob er sich und sagte:

„Herr Präsident, Fräulein Dannenberg ist so schwach in diesem Augenblicke, daß sie nicht selbst Ihnen Mittheilung von Ihrem Entschlusse machen kann, den sie soeben gefaßt hat; wollen Sie mir erlauben, an ihrer Stelle zu sprechen?“

„Sprechen Sie, mein Herr; welches ist dieser Entschluß?“

„Das sämmtliche Vermögen des Herrn Dannenberg einem Hospital zu vermachen, mit Ausnahme einer lebenslänglichen Jahresrente für Fritz, die auf seine Mutter fallen soll, wenn diese ihn überlebt.“

Das Publikum empfing diese Erklärung mit so allgemeinem Beifall, daß der Präsident ihn nicht unterbrach.

Am nächsten Tage fand man Simon Landers in seinem Gefängniß erhängt; ihm hatte die Gehuld gemangelt, die Gerechtigkeit der Menschen zu erwarten.

Wir könnten hier schließen, etwa wie ein Roman geschlossen wird: nichts wäre einfacher, als hinzuzufügen, daß Herr von Somberg und Adele noch ein glückliches Ehepaar geworden wären.

Aber die Wirklichkeit des Lebens spielt nicht so romantisch; die Dramen der Wirklichkeit schließen oft mit einem schrillen Mißton; der letzte Akt, der sonst die Zuschauer zu verschöndern pflegt, ist der eines Trauerspiels oder aber läuft in die platte Alltäglichkeit hinaus.

Allerdings waren Herr von Somberg und Adele vollkommen freigesprochen; allerdings hatten die Schicksale der letzten Wochen und die Liebe zu Adele aus Eduard einen andern gemacht, als der er früher war. Aber die zartbesaitete Seele Adeles, welche die furchtbare Anklage gegen den Geliebten nicht zu fassen vermochte und darunter fast zu verbluten schien, war nicht minder empfindlich gegen den Glückswechsel, durch welchen das Nichtschweben, welches fast schon über Sombergs Haupt geschwebt hatte, abgewandt wurde.

Adele versiel einem hitzigen Nervenfieber, das sie dahinraffte; eine goldige Locke, die Eduard in einem Medaillon verschlossen auf der Brust trägt, erinnert ihn an das kurze Glück, das er genossen, und das er sich auf einem Wege verschafft hatte, die fernab liegt von demjenigen, auf welchem die gute Sitte ihre Gesetze diktiert.

Verschiedenes.

Laupheim. Am 22. d. M. starb hier der älteste Bürger der Stadt, Baruch Waier, Israelite, der 122 lebende Nachkommen hinterläßt; 9 Kinder, 56 Enkel, 54 Urenkel und 3 Ururenkel. Er erreichte ein Alter von 93 Jahren in seltener Mäßigkeit, und gebrauchte bis kurz vor seinem Tode keinen Arzt.

* Ein Herr aus Zürich fuhr letzten Montag früh mit dem Dampfschiff von Lindau nach Romanehorn. Ungefähr halben Wegs glitt er auf dem Verdeck aus, während er seine Geldtasche mit 2800 M. in Gold in der Hand hielt. Um das Gleichgewicht zu erhalten, schwang er die Arme, da stoz ihm die Geldtasche aus der Hand in die Tiefe des Bodensees. Wer

ihm das Geld wieder bringt, dem hat er 300 Mark versprochen; es wird schwerlich Jemand den Versuch dieses „reichen Fischfangs“ machen.

* Wie man's nimmt. Ein Thierbändiger erließ in Dingelzingen (Baden) folgende Bekanntmachung: „Hundert Thaler demjenigen, der in den Löwenthürten geht“, und theilte am folgenden Tage in der Zeitung mit, daß sich ein Mann Namens Büschle gemeldet, um das Wagniß zu bestehen. Ganz Dingelzingen erschien zur festgesetzten Zeit in der Menagerie. Der Thierbändiger zählt die hundert Thaler in blanken Stücken auf, während Büschle dabei steht und wohlgefällig zusieht. „Diese ganze Summe erhalten Sie, sobald Sie aus dem Löwenthürten gerückt sein werden.“ Büschle sieht sich den Käfig mit den wild umherrennenden Löwen an, schüttelt den Kopf und spricht: „So, ne' wer' ich schon gehe, aber erst mußte die Besten raus.“ Spricht's und verläßt den Circus.

* Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Sonntag Morgen in der römisch-katholischen Kapelle von Mangero, Grafschaft Sligo (Irland). Die Gemeinde lag auf den Knien, als sich ein heftiges Gewitter entlud und der Blitz in den Glockenturm einschlug, worauf letzterer mit lautem Krachen durch die Decke der Kapelle stürzte. Es entstand eine furchtbare Panik, welche glücklicherweise nur kurze Zeit dauerte, da der Pfarrer den Altar verließ, und die Gemeinde beruhigte. Die Steine, welche die Decke bildeten, fielen inmitten der Gemeinde nieder und verletzten viele der Anwesenden mehr oder weniger erheblich. Einem Farmer wurde durch einen schweren Stein das Genick gebrochen. In dem Gedränge nach dem Ausgange wurden ebenfalls viele verletzt.

Landesproduktionsberichte.

Stuttgart den 27. Nov. In letzter Woche regnete es bei relativ milder Temperatur täglich, so daß Flüsse und Bäche wiederholt ihre Ufer überflutheten; auch Gärten und heute findet dieses Wetter seine Fortsetzung. Wenn uns auch fast jährlich der November als schmutziger Geselle lästigt wird, so übertrifft er heuer in unsehblicher Weise und man sehnt sich allgemein nach trockener kalter Witterung. Im Getreidegeschäft ist keine Aenderung zu verzeichnen, guter Weizen blieb angenehm und preishaltend, beschädigte Waare wird erst Neßmer finden, wenn einige trockene Wochen auf sie eingewirkt haben; Roggen und Gerste bleiben vernachlässigt und schwach behauptet; für Haber zeigt sich ziemliche Nachfrage und es ist dies die einzige Getreidegattung, welche von unsern Landwirthen, wenn auch zu minderen Preisen, verworfen werden kann. Der heutige Anschlag war ein mäßiger; viele Mäuler konnten in letzter Woche wegen Hochwasser ihre Mühlen nur zeitweise im Gang halten, weßwegen ihr Weizenbedarf ein kleiner ist. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. — M. — Pf. bis — M. — Pf., dto ungar. 22 M. 25 Pf. bis 23 M. 50 Pf., dto russ. 23 M. — Pf. bis — M. — Pf., dto serb. — M. — Pf. Kernen 19 M. 50 Pf. bis 21 M. 80 Pf. Gerste, ungar. 20 M. 50 Pf. dto bayr. 18 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. Haber 12 M. 80 Pf. bis 14 M. 20 Pf.

Durchschnitts-Mehlpreise pro 100 Kilogramm inklusive Sac bei Wagenladung für Monat November: Wehl Nr. 1: 33 M. — Pf. bis 34 M. — Pf. Nr. 2: 31 M. 50 Pf. bis 32 M. 50 Pf. Nr. 3: 29 M. 50 Pf. bis 30 M. 50 Pf. Nr. 4: 24 M. 50 Pf. — 25 M. 50 Pf. Nr. 5: 16—19 M. Nr. 6: — M. Kleie mit Sac 8—9 M. Rilmers Reiskutter: mehl 1a — M., je nach Qualität.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Novbr.

20 Frankenstücke	16 16—20
Englische Sovereigns	20 28—33
Russische Imperials	16 68—73
Dollars in Gold	4 16—20

Gottesdienste der Pfarochie Badnang am Andreas-Feiertag den 30. November Predigt, zugl. Vorberedungspredigt u. Weichte. Herr Deton Kalchauer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 144.

Samstag den 2. December 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

Öffentliche Ladung.

Der 31 Jahre alte Wehrmann (Musketier) Gottlob Friedrich Kaiser, Rothgerber von Waldrems und zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Ziff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 20. Januar 1883, Vormittags 9 Uhr,** vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung vor dem königlichen Landwehrbezirkskommando Gall ausgestellt Erklärung verurtheilt werden.

Den 30. Nov. 1882.

Schöffengerichtspr. Weigand.

Badnang.

Siegenschaftsverkauf.

Jacob Beck, Tuchmachers Erben dahier verkaufen am

Montag den 4. Dez. 1882,

Vormittags 11 Uhr,

zum zweitenmal auf diesem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich:

- Einem Wohnhausantheil st. Scheuer mit der Hälfte an 19 qm Gemüsegarten dabei in der äußeren Spader Vorstadt, angekauft um 1000 M.
- 18 a 16 qm Ader am Nietenauer Weg, angekauft um 160 M.
- 15 a 94 qm Ader in der Siebelau, angekauft um 40 M.

Markung Steinbach.

6 a 91 qm Baumader im Rog. budel, angekauft um 225 M.

Den 28. Nov. 1882.

Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Siegenschaftsverkauf.

Die Erben der verstorbenen Friedrich Bäuerle, Tuchmachers Wittve hier bringen am

Montag den 4. Dez. 1882,

Vormittags 11 Uhr,

zum zweitenmal zur öffentlichen Versteigerung:

- 31 a 57 qm Ader am Rühlensweg, angekauft um 700 M.
- 18 a 06 qm dto. daselbst, noch nicht angekauft.

Den 28. Nov. 1882.

Rathschreiber Kugler.

Murrhardt. Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich im Hause der Frau Seifenfabrikerin Hehl's Mitte hier einen **Mehlhandel** eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden mit guter und billiger Waare zu bedienen, empfehle mich daher geneigter Abnahme bestens. Achtungsvoll **Karoline Kübler.**

Bestellungen auf den Murrthalboten

für den Monat

Dezember

werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Für Weihnachten

empfiehlt die

Buchhandlung

J. Staib in Hall

ihre reichhaltige Lager an Silberbüchern, und Jugendschriften, Klassikern, Gedichtsammlungen, Romanen, Koch- u. Haushaltungsbüchern, Gebets- & Predigtbüchern.

Kataloge und Auswahlabendungen nach Wunsch. Feste Bestellungen werden auch durch den

Verlag des Murrthalboten

sowie durch J. Rothmann in Murrhardt besorgt.

Bei den hohen Schmalpreisen empfehle

reines Del

aus Rohlreps zum Verspeisen.

C. Weidmann.

Ein kleines

Säulen-Defele

und einige Rohr hat abzugeben

C. Weidmann.

Briefmarken von Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien

zur Anlage oder Completion von Sammlungen empfiehlt billigst, Briefmarkenalbum von M. 1. an

Badnang. **Aug. Weidmann.**

Kölnisches Wasser

von **Joh. Chr. Fohstenberger** in **Seilbrunn**, weltberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven, sowie als vorzügliches Toilette-Mittel empfiehlt in Flacons à 35, 60 und 65 Pf. die alleinige Niederlage für

Badnang von Herrn

Conditor **W. Genninger.**

Badnang.

heute Freitag den 1. Dez. in der

Bahnhof-Restoration

Concert

des schwäbischen Damen-Quartetts Geschwister Niedlinger aus Schömburg und des Flötisten A. Licker aus Selters. Anfang halb 8 Uhr.

Badnang.

Kunst-Anzeige.

Samstag den 3. Dez. große Vorstellung im Saale des Gasthauses Engel zum Benefiz für **Alexander Dupuis** mit Präsent-Vertheilung. Zum Schluß: Große Pantomime unter freundlicher Mitwirkung einiger Herrn. Anfang Abends 8 Uhr. **Alexander Dupuis.**

Badnang.

Schuhwaaren.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich eine große Auswahl von Winterstiefeln für Herren, Damen u. Kinder, Damen-Filztiefel, rings mit Leder besetzt, mit und ohne Absatz, Gaus-schuhe mit Filz- und Leder-Doppelsohlen, dto. auch rings besetzt, sowie eine Partie Herren-Filztiefel mit Holzsohlen und Lederüberzug zu billigstem Preise,

Gottlob Gläser, Schuhmacher.

Badnang.

Madeln

für Singer, Howe, Wheeler & Wilson, 2c. Nähmaschinen-Defle, frische Sendung, Gummiringe, Federn, Spulen, Wadernhören, einfach und überseht, Pariser Weader, Schwarzwälderhören mit Schlagwerk von 5 Mark an empfiehlt

Otto Horn, Uhrmacher in Murrhardt.

Nach Amerika, Australien und Afrika.

Tägliche Passagier-Verkehrung mit 1. Cl. Postdampfschiffen über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam. Für Passagiere mit der direkten

Königl. Kronlinie Amsterdam-New-York

einschließlich 2 Ctr. Freigezack ab Mannheim ausnahmsweise billig. Zu Accordsabstschlüssen empfehlen sich

Die Generalagentur:

Albert Starke in Stuttgart

Die Agenturen in:

Badnang, J. Dorn a. M.

Murrhardt, Ed. Fintz, Kaufmann.

Winnenden, C. Meyer, Goldarbeiter.

Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen.

In Nr. 142 d. Bl. erklärt Herr Apotheker Meuret, meine seit Jahren bekannten beliebten Pillen nicht mehr zu führen und zwar aus Gründen, die jeder Selbstkritik entbehren. Meine Schweizerpillen sind von der Würtemberg. Medicinalbehörde geprüft und erlaubt, und wenn Herr Apotheker Meuret gar von „unreell“ spricht, so verweise ich ihn auf seine Thätigkeit mit dem Schminz desproduct, genannt Schärer Extract. Es geht aus der Erklärung des Herrn Meuret hervor, daß er mein Präparat zu discreditiren sucht, weil er ohne Zahlung der von der Regierung auf Schweizerpillen festgesetzten Spottel die Pille nicht verkaufen darf. Man lasse sich daher durch solche, den Verdacht an der Einnahme tragende Ergüsse nicht abhalten, ein bewährtes Haus- und Fremdmittel gebenen Falls anzuwenden und sind meine Pillen bei Herrn Apotheker C. Weill in Badnang stets ächt und frisch vorräthig.

Apotheker N. Brandt, Schaffhausen (Schweiz).